

Schulordnung, wie dieselbige in des durchleuchtigsten, hochgebornen fürsten und herrn, herrn Ottheinrichs, pfaltzgraven bey Rhein, des heiligen römischen reichs ertzdruchsessen und churfürsten, hertzogen in Nidern- und Oberbayrn etc., chur- und fürstenthumben gehalten werden soll (1556)

Von den lateinischen schulen

Es ist bey menigklich rechts, gesundts verstands bekentlich, das die schulen nicht allein zur leer der guten, nutzlichen künsten, sonder auch zu erhaltung der nötigen ämbter in kirchen, in regimenten und im haußhalten dienstlich, nutzlich und nötig sind.

Und wiewol die elementa, so man den jungen kindern in der schul fürgibt, für eitel kinderwerck geacht werden möchten, so kan doch niemandt zu den rechten, hohen, notdürfftigen und nutzlichen künsten one der kinder elementa kommen. Und so das fundament nicht recht gelegt, mag nimmer kein gut gebeu daraufgesetzt werden. Hierauf erfordert die not, das die kinderschul mit erbarn, gelerten gottföchtigen und fleissigen schulmeistern bestellt werden. Und darnach, so ein schulmeister berufen oder seine dienst selbst anbeut, soll er vorhin seins wesens und lebens gute kundtschaft haben. Darauf soll er von den verordneten examiniert werden, ob er zu dem ambt tauglich und sonderlich, ob er ein guter grammaticus sey.

So er nun zu der administration der schul tauglich erkhennt, sollen ime folgende artickel fürgehalten werden:

I. Das er die schul, so ime befolhen, nach der fürgeschribnen schulordnung (die auch ime alßbald übergeben oder ime abzuschreiben zugostelt werden soll) mit allem fleiß anrichten und administriern wöll.

II. Und so darin die gelegenheit der Jungen etwas endrung erfordert, soll er dasselb nicht anderst dann mit rath des superattendenten desselben orts fürnemen und hierin allein der jungen nutz und fürderung der leer bedencken und ansehen.

III. Das er mit den schulern, so etwas erwachsen, latein rede und sie auch latein zu reden gewene.

IIII. Das er mit einem züchtigen, erbarn und nüchtern leben den schulern ein gut exempel fürtrage.

V. Das er die jungen, so ires unfleiß oder boßheit halben streflich befunden, nicht aus Zorn, mit poldern, sonder gebürlich mit Worten oder ruten strafe.

VI. Das er in der kirchen kein ander gesang oder psalm singe, dann wie im von dem superattendenten oder pfarrer befolhen wirdt.

VII. Das er sein treu gehe an eines eids stadt, dem durchleuchtigsten etc. herrn Ottheynrichen, pfaltzgraven etc. als ein getreuer underthan gehorsam zu sein und seiner churf[ürstlichen] g[naden], auch den lands nutz mit allem fleiß zu fürdern und schadens seins Vermögens wenden und verhüten wölle.

VIII. Und so sich zur zeit seines ampts und inwonung ein irrung mit ime und einem oder mehr, meins gnedigsten churfürsten und herrn underthan oder hindersaß, zutrüge, das er darin bey meinem gnedigsten churfürsten und herrn oder ire churf[ürstlicher] g[naden]gerichtszwang recht geben und nemen wölle etc.

Ordnung der schulen

Erstlich sollen die kinder ordenlich in drey oder vier heuflein nach gelegenheit geteilt werden.

Das erst heuflin sind die jüngsten, die anfahen, die buchstaben zu khennen und lernen lesen. Die sollen erstlich die gewonliche handtbüchlein lernen, darin das alphabet, oratio dominica¹, symbolum², decalogus zuammengedruckt sein, und sollen im anfang den kindern nit andere bücher fürgeben werden.

Hernach soll man in den Donat³ und Caton⁴ zusammen für-geben, also das der schulmeister täglich einen oder zween vers exponiern, welche die kinder hernacher zu einer andern stund aufsagen, das sie also anfahen, etliche lateinische Wörter zu khennen, und vorrat schaffen, die lateinische sprach zu reden. Und ist nutzlich, das sie den Donat und Caton nicht allein einmal lesen, sonder auch das ander mal.

Darbey soll man sie lernen schreiben und ernstlich darzu halten, das sie teglich ire schrift dem schulmeister weisen.

Item, damit sie dester mehr lateinischer Wort lernen, soll man inen teglich am abendt zwey lateinische wörter zu lernen fürgeben, die sie behalten und morgens dem

¹ Gebet des Herrn“, Vaterunser

² Gaubensbekenntnis

³ Aelius Donatus, lat. Grammatiklehrer des 4. Jh.n.Chr., dessen Bücher im Mittelalter für den Schulgebrauch maßgeblich waren

⁴ Dicta Catonis: Handbüchlein der Vulgäretik in Versen, entstanden im 3.Jh.n.Chr., als Schulbuch gebräuchlich

schulmeister aufsagen sollen. Und sollen sie in besondere büchlein schreiben oder schreiben lassen, als Deus, Gott, coelum, himmel.

Dise kinder sollen auch zur musica gehalten werden und mit den andern singen, wie hernach angezeigt wirdt.

Das ander heuflin sind kinder, die nun im lesen gewiß sind und die regulas grammaticae anfahren.

Teglich soll man die erste stund nachmittag alle knaben in der musica üben. Hernach soll man disem heuflin, das lesen kan, welches mag genennet werden secunda classis, die zween tag Montag und Dinstag fabulas Aesopi exponiern, welche Joachimus Camerarius⁵ lateinisch gemacht hat. Und soll der schulmeister nach gelegenheit der knaben wehlen, welche er wil. Mag auch etliche liebliche colloquia Erasmi⁶ lesen und Erasmi büchlin: De civilitate morum⁷ und das büchlin Joachimi Camerarii, welchs titel ist Praecepta morum⁸. Aber Aesopus soll nicht gantz aus der schul kommen.

Den Donnerstag und Freytag soll man disem heuflin Terentium⁹ exponiern. Den sollen die knaben von Wort zu wort außwendig lernen. Darumb soll man nit vil auf einmal fürgeben.

Am Abend soll man disen knaben, so sie zu hauß gehen, einen nützlichen spruch fürsreiben und exponiern, den sie auch alßbald in ein besonder büchlin schreiben und daheim lernen exponiern und gedencken, das sie in morgens aufsagen, als: Timor Domini initium sapientiae [Ps. 111,10], Omnibus in rebus modus est pulcherrima virtus und dergleichen.

Morgens früe sollen dise knaben, sovil die in Aesopo oder Terentio gehört haben, widerumb aufsagen. Und soll der preceptor etliche nomina decliniern lassen und verba conjugiern nach gelegenheit der kinder, vil oder wenig. Und soll die reglen de generibus, casibus, preteritis und supinis fleissig fordern.

So auch die kinder regulas constructionum gelernt haben, soll er die construction und die reglen darvon fordern. Die ander stund vormittag sollen die vier tage in der

⁵ Joachim Camerarius, 1500 - 74, Übersetzer und Philologe

⁶ Desiderius Erasmus von Rotterdam (1466/69 - 1536)

⁷ erfolgreiches Buch des Erasmus (1530)

⁸ Praecepta morum ac vitae (Leipzig 1544)

⁹ Publius Terentius Afer, röm. Komödiendichter (185 - 159 v.Chr.)

wochen, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freytag, allezeit also gebraucht werden, das dann die knaben erstlich ein stuck in etymologia außwendig recitiern. Darnach soll der preceptor dieselbige reglen mit exempeln erkleren.

Und so sie die etymologiam gelernet haben, sollen sie her nach syntaxin dise stund auch also außwendig recitiern.

Und soll der preceptor hernach dieselbige regeln mit exemplis erkleren und die knaben teutsch fragen, das sie exempla latina auf die regel in syntaxi machen, als: Wie soll man in latein sprechen, straf volget gewißlich nach verachtung göttlicher gebot? S[chuler]: Poena comitatur certo contemptum divinarum legum.

Und sollen in allweg die schulmeister disen fleiß thun, das sie die jugent treiben, regulas grammaticae außwendig zu lernen. Und soll dise thorheit nit geduldet werden, das etliche die reglen verachten, wöllen die sprach one reglen lernen.

Auch ist nutzlich, das im gantzen land ein gleiche etymologia und syntaxis und nicht mancherley gebraucht werden. Den Mitwoch und Sonnabend soll man zum catechismo brauchen durchaus in allen haufen. [...] Und soll ernstlich befohlen werden, das ein gleicher catechismus durchaus im land gebraucht werde.

Und dieselbigen tage soll man den knaben ein lection aus göttlicher schrift exponiern [...]. Und sollen die schulmeister die grammatica fleissig in derselben exposition anzeigen und die einig, eigentlich meinung den jungen deutlich sagen und nicht frembde disputationes einführen. Die jungen sollen auch diser Psalmen etliche außwendig lernen, ir gebet darin zu üben.

Etliche schulmeister wöllen eitel heilige schrift lesen, etliche gantz keine. Dise meinung beide sind streflich. Sonder dise ordnung, wie gesagt ist, so man treulich leeren wil, ist der jugent nutzlich.

Das dritt heuflin soll man in den grössern schulen also machen, das man die knaben darzu wehlet, die nun zimlich grammatici sind. In der stund nach mittag sollen dise mit den andern in musica geübt werden, wie zuvor gesagt. Hernach soll man inen die zween tag, Montag und Dienstag, Vergilium exponiern, die ander zween tag, Donnerstag und Freytag, etliche außzerleßne epistolas Ciceronit oder de amicitia, de senectute oder Salustium.

[...]

Zu disem allem ist nötig, das der schulmeister selbs ein gewisser grammaticus sey. Dann, was einer selbs nit gelernet hat, darzu hat er nit lust und helt die jungen nit darzu. Er soll auch selbs mit den schulern lateinisch reden und die schuler dahin halten, das sie undereinander lateinisch reden.

Alle wochen sollen die knaben aus dem dritten haufen am Sonnabendt lateinische schriften dem Schulmeister überantworten, episteln oder historien oder Vers. Und soll der schulmeister den knaben zu teutsch etliche schöne historien dictiern, die sie hernach die wochen lateinisch machen, als von Joseph, von Sambson, von David, vom verlornen Son [Lk. 15,11 - 32] und aus andern büchern, Von Ulysse und Polyphemo, vor Hercule und Ornphele, von Cyro, von Cambyses und dem gestraften richter, deß haudt Cambyses auf den richterstuel spannen ließ, Von Mida, der nicht recht urteilt zwischen Apolline und Pan und wurden ihme seine ohren zu eselsohren verwandelt, und andere nutzliche gedicht, darin zugleich die jungen die sprüch üben und historien lernen und vil erinnerung von tugent mercken mögen, und sollen die schulmeister fleiß thun, das sie inen selbs vorrhat schaffen solcher historien und gedicht.

Und so die jungen ire schriften überantwort haben, soll der schulmeister inen anzeigen, wo etwas unrecht ist, und die unrichten wörter und constructiones bessern.

Wo in stetten der jungen so vil ist, das man den vierdten haufen machen kan auß solchen knaben, welche nun gewiß sind in etymologia und syntaxi, disen soll man dieselbigen stund regulas dialectices lassen recitiern. Die soll der schulmeister mit leichten, nutzlichen exempeln erklären. Hernach soll man inen fürgeben initia rhetoricae.

Dise soll man auch die wochen ein stund lassen regulas graecae grammaticae recitiern. Item, den andern tag soll man ein stund zum Phocilide¹⁰ und hernach zum Hesiodo¹¹ und Isocrate¹² ad Demonicum nennen.

Und soll der schulmeister bey der grammarica bißweilen ein nutzlichen spruch den knaben fürsreiben, das inen etliche wörter bekant und gemein werden und das sie zugleich die buchstaben recht formirn lernen. Und sollen die schulmeister fleiß thun, das sie selbs auch rechte buchstaben machen [...]. Wie dann dieselbig sprach [Griechisch] seer reich ist von allerley schönen sprüchen. Und ist nutzlich, das die

¹⁰ Phokylides, Spruchdichter als Milet (6. Jh.v.Chr.)

¹¹ Hesiod, erster griechischer Epiker (7. Jh. v.Chr.)

¹² Isokrates, griech. Rhetoriker (436 - 338 v.Chr.)

jugent von kindheit bald solcher reden vil hören und mercken. Dann es sind gemeine reglen des lebens, die hernach zur tugent erinnerung sind. Und ist ein zier, so die sachen, darvon wir reden, auf solche sprüch bequem gezogen werden. Auch helfen sie den jungen im schreiben zur invention und ordentlicher und zierlicher ire materien zu machen.

Wo teutsche schul sind, mögen die obbemelten artickel vor der schulordnung erzelt, doch mutatis mutandis dem schulmeister auch auferlegt werden.

[Nota.] Wo schulen teutsch oder lateinisch sind, sollen die pfarrer desselben orts schuldig sein, die schul in einem monat aufs allerwenigst einmal zu visitiern.

Finis.

[Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts. Hrsg. von Emil Sehling. Bd. 14: Kurpfalz. Aalen: Scientia Verlag, 1969. S. 225—229. Zitiert nach: B. Roek (Hrsg.): Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Bd. 4. Gegenreformation und Dreißigjähriger Krieg 1555 - 1648. Stuttgart 1996, S. 40 ff]